

Hiscox Sushi

“Summertime – and the livin’ is easy”...

...heißt es so schön. Dabei ist die **Sommerzeit** nicht nur Reisezeit, sondern auch die **Hochsaison für Einbrecher und Taschendiebe**. In den Sommermonaten steigt die Zahl der Schäden durch Einbruchdiebstahl und Trickdiebstahl deutlich. Leider sind die Reisenden hier gleich doppelt betroffen. Die unbewohnte Wohnung ist einem potentiellen Einbruch unter Umständen wehrlos ausgesetzt und am Urlaubsort lauert die Gefahr in Form von **Trickdiebstählen**.

Was kann man tun, um diese Gefahren zu reduzieren und die schönste Zeit des Jahres unbeschwert genießen zu können?

Schutz vor Einbruchschäden

- Zeitschaltuhren mit Wechselintervallen an Licht, Radio und Rollläden
- Mechanische Sicherungen prüfen
- Wohnungskontrolle organisieren
- Gartenpflege organisieren
- Briefkastenleerung organisieren
- Zeitung abbestellen
- Alarmanlage aktivieren
- Mülleimer leeren
- Kletterhilfen entfernen
- Garage absperren
- Anrufbeantworter abstellen oder nicht vermerken, dass man im Urlaub ist
- Wertsachen im Banksafe deponieren

Schutz vor Feuer- und Wasserschäden

- Elektrische Geräte vom Netz nehmen
- FI-Schalter einbauen
- Wasser abstellen
- Wassermelder/Wasserstop installieren

Schutz auf der Reise

- Wertsachen nur im Handgepäck unter ständiger Aufsicht mit sich führen
- Keine Wertsachen offen im Auto liegen lassen
- Wertsachen im Hotel in den Hotelsafe geben, nicht in den Zimmersafe legen
- Wenig Bargeld bei sich tragen
- Nicht den wertvollsten Schmuck tragen

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um ein paar Gefahrenquellen anhand von zwei gestellten (aber nicht übertriebenen) Fällen zu beleuchten.

Fall 1:

Ich bewege mich unauffällig in einer Gegend mit freistehenden Einfamilienhäusern und suche nach Hinweisen, die darauf schließen lassen, dass eines dieser schönen Objekte unbewohnt ist, weil die Eigentümer sich im Urlaub befinden. Es sind Sommerferien.

Der Blick schweift umher und bleibt stehen, als ein hübsches Häuschen mit **heruntergelassenen Rollläden** in meinen Fokus gerät. Ein erstes Indiz und Grund genug, genauer hinzusehen. Es lohnt sich, denn auch der **Briefkasten quillt förmlich über** und auch der Vorgarten hat schon bessere Tage gesehen – wohl eine Folge der mangelnden **Bewässerung**. Glücklicherweise ist eines der seitlichen Fenster von der Straße nicht gut einzusehen und die Bäume zum Nachbargrundstück bieten ausreichend **Sichtschutz**, sodass ich mich unbeschwert ans Werk machen kann. Eine Sirene und/oder Warnleuchte gibt es nicht, offenbar keine Alarmanlage, was mir die Arbeit erleichtern wird. Ebenso die Mülleimer, die mir eine **ideale Steighilfe** bieten, um an das kleine Fenster zu gelangen. Die Rollläden sind schnell aufgeschoben, fast noch schneller ist das kleine Fenster mit dem Schraubendreher aufgehebelt. Vielen Dank an dieser Stelle an den Bauherrn, dass für die Verriegelung einfache Rollzapfen verwendet wurden, denn Pilzkopfzapfen hätten mir die Arbeit deutlich erschwert.

Jetzt geht alles ganz schnell. Rein in die Wohnung, Konzentration auf die kleinen und wertvollen Dinge (wo wird wohl der Schmuck versteckt sein, Bargeld, Silber...)

Nach zehn Minuten bin ich wieder draußen – durch die Gartentür natürlich, denn dort sieht mich niemand.

Fall 2:

Hawaii-Hemd und Bermudas, das ideale Urlaubs-Outfit, mit dem ich in diesem Hotel überhaupt nicht auffalle. Gleich in der Eingangshalle bietet sich mir die erste Gelegenheit: Neuankömmlinge beim **Check-In**, damit beschäftigt, das obligatorische Formular an der Rezeption auszufüllen. Da wird auf das **Gepäck nicht geachtet**, so dass ich blitzschnell und unbeobachtet zuschlage und mir die Reisetasche nehme – wohl das Handgepäck, in dem sich hoffentlich auch die Wertsachen befinden.

Weiter auf mein Zimmer – das Diebesgut verstauen. Außerdem habe ich gestern das nette Ehepaar beobachtet oder besser: das Ehepaar mit dem netten Schmuck. Zimmer 213, wenn ich richtig gesehen habe. Während ich gerade in ihr Zimmer gekommen bin, liegen die beiden am Strand. Ich habe natürlich nur ein Ziel: den **Zimmersafe**, der erfahrungsgemäß **eher eine Attrappe**, als echtes Wertbehältnis ist. Und wieder ein Erfolg, denn der exklusive Schmuck wurde nicht im viel besseren **Hotelsafe** untergebracht.

Fazit: schon durch wenige Vorsichtsmaßnahmen hätten diese Schäden vermieden werden können.

Die Checkliste auf der ersten Seite soll eine Hilfestellung zur Reduktion solcher Gefahrenquellen liefern.